

Artikel erschienen in:

*Tom Fritzsche, Sarah Breitenstein,
Hanna Wunderlich, Lisa Ferchland (Hrsg.)*

Spektrum Patholinguistik Band 14. Schwerpunktthema: Klick für Klick: Schritte in der digitalen Sprachtherapie

2021 – vi, 147 S.

ISBN 978-3-86956-507-1

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-50016>



Empfohlene Zitation:

Juliane Leinweber: App-Einsatz in der Logopädie/Sprachtherapie: Strategien und Kriterien, In: Tom Fritzsche, Sarah Breitenstein, Hanna Wunderlich, Lisa Ferchland (Hrsg.): Spektrum Patholinguistik 14, Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2021, S. 69–76.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-51019>

Soweit nicht anders gekennzeichnet ist dieses Werk unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert: Namensnennung 4.0. Dies gilt nicht für zitierte Inhalte anderer Autoren:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

App-Einsatz in der Logopädie/Sprachtherapie: Strategien und Kriterien

Juliane Leinweber

HAWK Hildesheim/Holzwinden/Göttingen, Gesundheitscampus Göttingen

1 Einleitung

Die Digitalisierung stellt auch die Logopädie/Sprachtherapie vor neue Herausforderungen. Der verantwortungsbewusste Umgang mit neuen Medien ist für das professionelle Handeln von Logopäd*innen/Sprachtherapeut*innen unerlässlich. Applikationen (Apps) bieten eine vielfältige Möglichkeit digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) in der Therapie einzusetzen. Apps für die Sprachtherapie bieten ein großes Potenzial zur Steigerung von Übungsfrequenz und Motivation. Ihr Einsatz setzt Medienkompetenz, sowohl von Patient*innen als auch von Therapeut*innen, voraus.

Trotz zunehmender Anzahl existieren weiterhin verhältnismäßig wenige spezifisch sprachtherapeutische Apps. Als besondere Herausforderungen für die Logopädie/Sprachtherapie sind die bislang kaum vorhandenen Wirksamkeitsnachweise für app-basierte Interventionen. Jakob, Görtz und Späth (2018) veröffentlichen erste signifikante Studienergebnisse zu ihrer eigenen entwickelten App für Menschen mit Aphasie.

Ergänzend zu den sprachtherapiespezifischen Apps können viele Apps, vor allem aus dem Gesundheits- und Pädagogikbereich, als sogenannte sprachtherapieunspezifische Apps mit einem begründeten Vorgehen ebenso gezielt für die Sprachtherapie eingesetzt werden. Dabei können im Web veröffentlichte App-Listen mit Kurzbeschreibungen, Bewertungen und Empfehlungen unterstützen, eine Auswahl an therapiegeeigneten Apps (spezifisch und unspezifisch) zu identifizieren, wie bspw. im Bereich Aphasie mit Bewertung (<http://logopaedie-lauer.de/2017/07/05/apps-in-der-logopaedie/>) oder Apps

für Sonderpädagogik, Inklusion, Förderschwerpunkt Sprache sowie Sprachtherapie (<https://karin-reber.de/2018/10/28/appliste/>).

Nach Wahl, Steiner und Mühlhaus (2018) können Logopäd*innen/Sprachtherapeut*innen Apps unter verschiedenen Perspektiven einsetzen und benennen sechs Nutzungsmöglichkeiten:

- für Erwerb, Aufrechterhaltung oder Wiedergewinnung der Unterstützung des informativen und kommunikativen Alltags,
- als Lernmittel durch sprachtherapeutisch spezifisch ausgerichtete Apps,
- als Lernmittel durch sprachunterstützende Apps,
- als Kommunikationsmittel,
- als Motivationshilfe,
- als Feedbackhilfe für Therapeut*innen.

2 Strategien zur App-Auswahl

DeCurtis und Ferrer haben bereits 2011 ein Vorgehen zur Auswahl von Apps für den Therapieeinsatz beschrieben, das von Starke und Mühlhaus (2018) leicht modifiziert wurde:

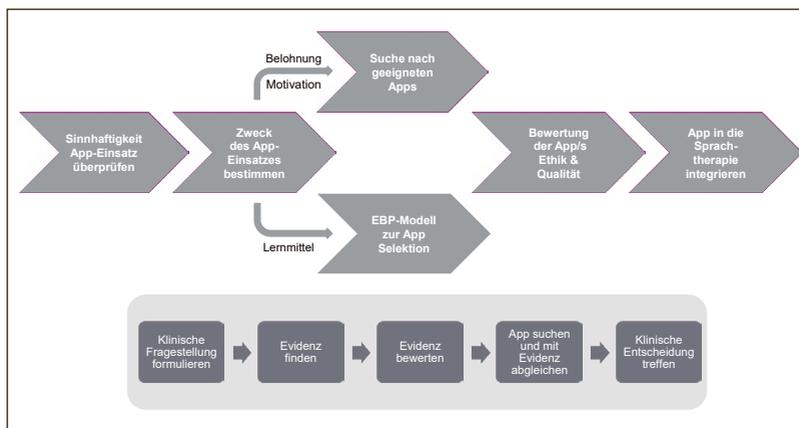
- *Vorbereitung:* Gründe für die Integration eines mobilen Gerätes
- *Zielgruppe:* Alter, Leistungsstand, Therapieschwerpunkte; Einzel- vs. Gruppenkontext
- *Parameter:* Maximale Übungszeit mit dem Gerät
- *Zweck:* Zweck der App und Passung zum therapeutischen Ziel
- *Positionierung:* nebeneinander vs. gegenüber
- *Trainingszeit:* Gestaltung der Trainingszeit mit dem mobilen Gerät, Integration von Interessen und von der Patientin/vom Patienten präferierten Übungsformaten

- *Potenzial*: Transfer des Lernfortschrittes in den Alltag der Patientin/des Patienten
- *Co-Therapie*: Einbezug von Angehörigen/Begleitpersonen

Zur gleichen Zeit setzten sich Wakefield und Schaber (2011, 2012) mit dem Anspruch eines evidenzbasierten Vorgehens zur Auswahl von Apps auseinander. Beide genannten Vorgehen haben Starke und Mühlhaus (2017) integriert und ein sich stetig weiterentwickelndes Modell zur App-Auswahl (Abb. 1) vorgestellt (Starke & Leinweber, 2019a). Ethisch orientiert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass Nutzen und Risiken des Einsatzes von Technologien gleichermaßen berücksichtigt werden und eine Therapie anzustreben ist, die das Bestmögliche für alle Beteiligten (Patient*innen, Therapeut*innen, Angehörige) gewährleistet.

Abbildung 1

Strategien für eine evidenzbasierte und ethisch orientierte Auswahl von Apps



Gleichzeitig soll ein hoher Qualitätsanspruch bestehen, um gute Apps in der Therapie einsetzen zu können. Derzeit erfüllen nur wenige sprachtherapiespezifische Apps die Kriterien für eine Zertifizierung. Um aber die Entscheidungskompetenz von Therapeut*innen zu stär-

ken, haben Starke und Leinweber (2019a) in Anlehnung an die Datenbank HealthOn (<https://www.healthon.de>) Qualitätskriterien zur Bewertung von Apps für die Sprachtherapie genutzt.

3 Qualitätsbewertung von Apps

Bei der Auswahl einer geeigneten App für die Logopädie/Sprachtherapie muss sowohl die fachliche als auch die technische, ethische und datenschutzrechtliche Qualität für den Einsatz bei zumeist vulnerablen Personengruppen geprüft werden (Starke & Leinweber, 2019a; Starke & Mühlhaus, 2018). Zur Bewertung und Einordnung von DiGAs existieren bereits Fragebögen, Kataloge oder Kriterien, die sich an sehr unterschiedliche Nutzer*innen (Patient*innen, professionell Tätige des Gesundheitswesens oder auch App-Entwickler*innen) wenden.

3.1 Online-Portal HealthOn

Das Online-Portal HealthOn erfragt Anwendungsbereiche, genutzte Methoden und basale Informationen zu Qualität und Transparenz. Das Portal ist in stetiger Weiterentwicklung, für die spezifischen Bedarfe der logopädischen/sprachtherapeutischen Diagnostik oder Intervention jedoch nicht ausreichend differenziert.

3.2 APPKRI

APPKRI ist ein vom Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) entwickelter und 2018 veröffentlichter Meta-Kriterienkatalog für die Beschreibung und Bewertung von Gesundheits-Apps (<http://www.appkri.de>). Neben 290 Kriterienfragen zu

unterschiedlichen Themenbereichen können vorgefertigte Kriterienlisten bedarfsorientiert kombiniert werden. Beides ist zeitintensiv und erfordert eine eher fachfremde Bewertungskompetenz, so dass APPKRI für den logopädischen/sprachtherapeutischen Berufsalltag nicht praktikabel erscheint.

3.3 APPQ1.0

Die Bertelsmann Stiftung und FOKUS entwickelten APPKRI weiter zu *AppQ1.0*. Zielgruppe sind sowohl App-Entwickler*innen (App-Güte) und als auch Anwender*innen (App-Bewertung) (Thranberend & Bittner, 2019). *AppQ 1.0* besteht aus einem Metadatenmodell, das die DiGA beschreibt und klassifiziert. Des Weiteren wird ein Gütekriterien-Kernset eingesetzt, das aus neun Themen besteht, denen einzelne Kriterienfragen zugeordnet sind.

Während einige Kriterien von *AppQ 1.0* für logopädisch/sprachtherapeutisch nutzbare Apps zutreffend sind, gibt es viele Kriterien, die ebenfalls wie bei APPKRI spezifisch technisches Wissen voraussetzen oder aber den Ansprüchen logopädischer/sprachtherapeutischer Anwendung nicht gerecht werden.

4 Bewertungskatalog für Apps in Sprachtherapie und Sprachförderung (BAS)

Mit dem BAS steht mit derzeit 85 Kriterien in Aussagenformat ein Bewertungskatalog zur Verfügung, mit dem vor Gebrauch DiGAs kritisch geprüft werden können (Alber et al., 2020). Hierbei spielen neben der fachlichen Anwendbarkeit auch weitere relevante Aspekte eine Rolle, die es bei der App-Auswahl zu berücksichtigen gilt.

BAS wurde in seiner ersten Version 2017 auf der Grundlage von *HealthOn* entwickelt und als Kriterienkatalog zu den Bereichen Unterstützungsfunktion und Vertrauenswürdigkeit zur Bewertung von

Apps für den sprachtherapeutischen Kontext vorgestellt (Starke & Leinweber, 2019b).

In einer zweiten Version wurde der Kriterienkatalog überarbeitet und um datenschutzrechtliche, technische, ethische und tiefergehende fachliche Aspekte ergänzt (Alber et al., 2020). Dabei wurden relevante Teile von *APPKRI* und *AppQ 1.0* berücksichtigt.

Aktuell wird der Katalog in seiner dritten Version in einer Pilotstudie einer weiteren Evaluation unterzogen. Daraufhin ist eine weitere Anpassung der Kriterien geplant, um die Verständlichkeit und Handhabung für den logopädischen/sprachtherapeutischen Alltag zu optimieren. Mittelfristig sollen die Kriterien einer Reliabilitätsprüfung unterzogen werden. Langfristig verfolgen die Entwicklerinnen vom BAS das Ziel, eine Online-Datenbank für Apps in Sprachtherapie und Sprachförderung aufzubauen, um sprachtherapeutischen/-pädagogischen Fachpersonen einen gezielten und ökonomischen Zugriff auf sinnvoll einsetzbare Apps für den Einsatz in der Logopädie/Sprachtherapie zu ermöglichen.

5 Zusammenfassung

Der Einsatz von Apps in der Logopädie/Sprachtherapie sollte grundsätzlich einem kritischen Vorgehen zugrunde liegen, um für die eigene klinische Entscheidungsfindung sowohl einen Einsatz als auch einen Nicht-Einsatz begründen zu können. Derzeit müssen dafür noch umfangreiche Strategien und Kriterien Anwendung finden, die aufgrund des zeitlichen Aufwands für den praktisch-klinischen Einsatz noch in Frage gestellt werden können. Jedoch kann im Gegensatz dazu ein unreflektierter Einsatz von Apps bei vulnerablen Personengruppen keine Alternative sein.

6 Danksagung

Ich danke meinen Kolleginnen Prof. Dr. Anja Starke und Birte Alber (Universität Bremen) und Jenny Griffel (Hochschule Trier) sowie den Studierenden am Gesundheitscampus Göttingen der HAWK und der Hochschule Trier, ohne die die Inhalte in diesem Beitrag nicht hätten beschrieben werden können.

7 Literatur

- Alber, B., Starke, A., Griffel, J. & Leinweber, J. (2020). Qualität von Apps in der Sprachtherapie – Der Bewertungskatalog für Apps in Sprachtherapie und Sprachförderung (BAS). *Forum Logopädie*, 34 (3), 12–13. <https://doi.org/10.2443/skv-s-2020-53020200302>
- DeCurtis, L. L. & Ferrer, D. (2011). *Toddlers and Technology: Teaching the Techniques*. <https://doi.org/10.1044/leader.FTR5.16112011.np>
- Jakob, H., Görtz, K. & Späth, M. (2018). Evaluation des neuen Tablet-basierten Therapieverfahrens „neolexon“. *Sprachtherapie aktuell: Forschung – Wissen – Transfer 1: Schwerpunktthema: Von der Forschung in die Praxis*, e2018-07.
- Starke, A. & Leinweber, J. (2019a). Strategien für die App-Auswahl in der Sprachtherapie. In A. Posenau, W. Deiters & S. Sommer (Hrsg.), *Nutzerorientierte Gesundheitstechnologien im Kontext von Therapie und Pflege* (49–57). Hogrefe.
- Starke, A. & Leinweber, J. (2019b). Apps in der Sprachtherapie. In C. Lücke & S. Vock (Hrsg.), *Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Erwachsenen* (221–235). Springer.
- Starke, A. & Mühlhaus, J. (2017). Evidenzanspruch in der Anwendung von Applikationen in der Sprachtherapie. In K. Bilda, J. Mühlhaus & U. Ritterfeld (Hrsg.), *Neue Technologien in der Sprachtherapie* (110–116). Thieme.

- Starke, A. & Mühlhaus, J. (2018). App-Einsatz in der Sprachtherapie. Die Nutzung evidenzbasierter und ethisch orientierter Strategien für die Auswahl von Applikationen. *Forum Logopädie*, 32 (2), 22–26. <https://doi.org/10.2443/skv-s-2018-53020180204>
- Thranberend, T. & Bittner, J. (2019). *AppQ. Gütekriterien-Kernset für mehr Qualitätstransparenz bei digitalen Gesundheitsanwendungen. Studienbericht*. Bertelsmann Stiftung.
- Wahl, M., Steiner, J. & Mühlhaus, J. (2018). Neue Technologien in der Sprachtherapie. Hinweise für den Einsatz von Apps. In J. Steiner (Hrsg.), *Ressourcenorientierte Logopädie* (161–172). Hogrefe.
- Wakefield, L.L. & Schaber, T. (2011). *Selecting apps for therapy using an evidence based practice model for intervention tools*. <http://www.speechpathology.com/articles/selecting-apps-for-therapy-using-1681> (Abruf: 02.02.2021)
- Wakefield, L.L. & Schaber, T. (2012). Use the evidence to choose a treatment app. *The ASHA Leader*, 17 (9). <https://doi.org/10.1044/leader.APP.17092012.38>

Kontakt

Juliane Leinweber

Juliane.leinweber@hawk.de